TONHALLE GROSSER SAAL

Sonntag, 9. Januar 1966, 20.15 Uhr

Orchestergesellschaft Zürich

Leitung: **DR. MARIUS MENG**

Solist:

Ricardo Odnoposoff Violine

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie D-dur, KV 504
«Prager»

Alfred Baum

geb. 1904

Serenade für 13 Blasinstrumente
und Contrabass (Uraufführung)

Ludwig van Beethoven

Konzert für Violine und
Orchester D-dur, op. 61

Karten zu Fr. 5.50 bis 12.10
Vorverkauf Hug, Jecklin, Kuoni

Konzertdirektion Klaus Menzel

bitte wenden!

Liebe Musikfreunde,

Es ist für unser Orchester eine schöne Tradition, die Reihe der Orchesterkonzerte im neuen Jahr einzuleiten. Wir möchten Sie zu unserem Abend herzlich einladen und glauben, Ihnen mit dem ausgewogenen Programm und dem hervorragenden Solisten wiederum einen besonderen Konzertgenuss zu vermitteln.

An den Anfang stellen wir die *Sinfonie in D-dur* (ohne Menuett), KV 504, genannt «Prager-Sinfonie» von *Wolfgang Amadeus Mozart.* Es ist das Werk, in welchem Mozart unbedingte sinfonische Meisterschaft erreichte. Zur Zeit des «Figaro» entstanden, ist darin eher die Vorahnung dämonischer Grösse des «Don Giovanni» zu verspüren. Die göttliche Heiterkeit wird hier überschattet von Trotz und Verzweiflung, melancholischen und schmerzvollen Empfindungen.

Die darauffolgende *Serenade für 13 Blasinstrumente und Contrabass* von *Alfred Baum* ist eine Komposition, die der in unserer Stadt wirkende Pianist und Organist im Auftrage der Städtischen Musikkommission schrieb. Dirigent und Ausführende stellen sich mit grosser Hingabe in den Dienst dieser Uraufführung, welche die Bekanntschaft mit einem absolut nicht «neutönerischen» Werk vermitteln wird. Vielmehr ist die Serenade in der Hauptsache von heiterem, beschwingtem Charakter und bietet den Bläsern dankbare, auch solistische Aufgaben.

Das *Konzert für Violine und Orchester in D-dur, op. 61,* von *Ludwig van Beethoven,* dieses auf einsamer Höhe stehende Werk der Gattung Violinkonzerte, ist von allen grossen Meistern der Geigenkunst auf Schallplatten höchster Vollkommenheit gespielt worden. Und doch verblasst die blendendste HiFi-Perfektion gegenüber dem Erlebnis, wenn wir diese Musik im Konzertsaal hören und auf uns einwirken lassen können. — Für eine meisterhafte Wiedergabe des herrlichen, unvergänglichen Werkes bürgt unser Solist, der weltberühmte Geiger *Ricardo Odnoposoff.* Als Sohn russischer Eltern in Buenos Aires geboren, hatte er bereits in frühester Jugend seine besondere Begabung erkennen lassen. Sein Aufstieg war sensationell. 1937 errang er zusammen mit David Oistrach die höchste Auszeichnung für einen Geiger, den Prix Eugène Ysaye in Brüssel. Seither kennen und lieben die Musikfreunde der fünf Kontinente seine Kunst. Mit seiner Meistergeige, einer Guarnerius del Gesù (1735) macht er die Konzertsäle zu Stätten der Freude für tausende beglückter Hörer. — Diesen grossen Geiger begleiten zu dürfen, ist für unser Orchester hohe Ehre und Verpflichtung.

Mit freundlichen Grüssen

Ihre

Orchestergesellschaft Zürich

TONHALLE GROSSER SAAL

Sonntag, 9. Januar 1966, 20.15 Uhr

Orchestergesellschaft Zürich

Leitung: **DR. MARIUS MENG**

Solist:

Ricardo Odnoposoff Violine

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie D-dur, KV 504
«Prager»

Alfred Baum

geb. 1904

Serenade für 13 Blasinstrumente
und Contrabass (Uraufführung)

Ludwig van Beethoven

Konzert für Violine und
Orchester D-dur, op. 61

Karten zu Fr. 5.50 bis 12.10
Vorverkauf Hug, Jecklin, Kuoni

Konzertdirektion Klaus Menzel

bitte wenden!

Liebe Musikfreunde,

Es ist für unser Orchester eine schöne Tradition, die Reihe der Orchesterkonzerte im neuen Jahr einzuleiten. Wir möchten Sie zu unserem Abend herzlich einladen und glauben, Ihnen mit dem ausgewogenen Programm und dem hervorragenden Solisten wiederum einen besonderen Konzertgenuss zu vermitteln.

An den Anfang stellen wir die *Sinfonie in D-dur* (ohne Menuett), KV 504, genannt «Prager-Sinfonie» von *Wolfgang Amadeus Mozart.* Es ist das Werk, in welchem Mozart unbedingte sinfonische Meisterschaft erreichte. Zur Zeit des «Figaro» entstanden, ist darin eher die Vorahnung dämonischer Grösse des «Don Giovanni» zu verspüren. Die göttliche Heiterkeit wird hier überschattet von Trotz und Verzweiflung, melancholischen und schmerzvollen Empfindungen.

Die darauffolgende *Serenade für 13 Blasinstrumente und Contrabass* von *Alfred Baum* ist eine Komposition, die der in unserer Stadt wirkende Pianist und Organist im Auftrage der Städtischen Musikkommission schrieb. Dirigent und Ausführende stellen sich mit grosser Hingabe in den Dienst dieser Uraufführung, welche die Bekanntschaft mit einem absolut nicht «neutönerischen» Werk vermitteln wird. Vielmehr ist die Serenade in der Hauptsache von heiterem, beschwingtem Charakter und bietet den Bläsern dankbare, auch solistische Aufgaben.

Das *Konzert für Violine und Orchester in D-dur, op. 61,* von *Ludwig van Beethoven,* dieses auf einsamer Höhe stehende Werk der Gattung Violinkonzerte, ist von allen grossen Meistern der Geigenkunst auf Schallplatten höchster Vollkommenheit gespielt worden. Und doch verblasst die blendendste HiFi-Perfektion gegenüber dem Erlebnis, wenn wir diese Musik im Konzertsaal hören und auf uns einwirken lassen können. — Für eine meisterhafte Wiedergabe des herrlichen, unvergänglichen Werkes bürgt unser Solist, der weltberühmte Geiger *Ricardo Odnoposoff.* Als Sohn russischer Eltern in Buenos Aires geboren, hatte er bereits in frühester Jugend seine besondere Begabung erkennen lassen. Sein Aufstieg war sensationell. 1937 errang er zusammen mit David Oistrach die höchste Auszeichnung für einen Geiger, den Prix Eugène Ysaye in Brüssel. Seither kennen und lieben die Musikfreunde der fünf Kontinente seine Kunst. Mit seiner Meistergeige, einer Guarnerius del Gesù (1735) macht er die Konzertsäle zu Stätten der Freude für tausende beglückter Hörer. — Diesen grossen Geiger begleiten zu dürfen, ist für unser Orchester hohe Ehre und Verpflichtung.

Mit freundlichen Grüssen

Ihre

Orchestergesellschaft Zürich

Orchestergesellschaft Zürich

Konzertdirektion Klaus Menzel
Tonhalle, Grosser Saal
Sonntag, 9. Januar 1966, 20.15 Uhr
Orchestergesellschaft Zürich
Leitung: Dr. Marius Meng
Solist: Ricardo Odnoposoff, Violine

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie D-dur, KV 504, «Prager»
Adagio-Allegro, Andante, Finale: Presto

Alfred Baum, (geb. 1904)
Serenade für 13 Blasinstrumente und Contrabass
Allegro, Andante con moto (Notturno), Moderato (Thema mit Variationen), Finale
(Uraufführung)

Ludwig van Beethoven
Konzert für Violine und Orchester D-dur, op. 61
Allegro ma non troppo, Larghetto, Rondo: Allegro

Karten Fr. 5.50 bis 12.10
Vorverkauf Hug, Jecklin, Kuoni

Ricardo Odnoposoff

Entwurf: A. Schutzbach - Druck: D. Kocherhans

Liebe Musikfreunde,

Wir danken Ihnen für den Besuch unseres Konzertes und heissen Sie herzlich willkommen. Mit dem ausgewogenen Programm und dem hervorragenden Solisten hoffen wir, Ihnen einen schönen Konzertgenuss zu vermitteln.

An den Anfang stellen wir die *Sinfonie in D-dur* (ohne Menuett), KV 504, genannt «Prager-Sinfonie» von *Wolfgang Amadeus Mozart.* Es ist das Werk, in welchem Mozart unbedingte sinfonische Meisterschaft erreichte. Zur Zeit des «Figaro» entstanden, ist darin eher die Vorahnung dämonischer Grösse des «Don Giovanni» zu verspüren. Die göttliche Heiterkeit wird hier überschattet von Trotz und Verzweiflung, melancholischen und schmerzvollen Empfindungen.

Die daraufolgende *Serenade für 13 Blasinstrumente und Contrabass* von *Alfred Baum* ist eine Komposition, die der in unserer Stadt wirkende Pianist und Organist dieses Jahr im Auftrage der Städtischen Musikkommission schrieb. Als Komponist blickt Alfred Baum bereits auf ein vielgestaltiges Oeuvre zurück: Klavier- und Orgelwerke, Konzerte für Bläser, Solo- und Chorlieder usw. Dirigent und Ausführende stellen sich mit grosser Freude und Hingabe in den Dienst dieser Uraufführung, welche die Bekanntschaft mit einem absolut nicht «neutönerischen» Werk vermitteln wird. Vielmehr ist die Serenade in der Hauptsache von heiterem, beschwingtem Charakter und bietet den Bläsern dankbare, auch solistische Aufgaben. Der erste Satz ist in klassischer Sonatenform und lockerer Polyphonie gehalten. — Der zweite Satz ist ein dreiteiliges Notturno, in dessen Mittelteil wie von Ferne Tanzrhythmen erklingen. — Im dritten Satz wird ein eigenes Thema verarbeitet. Die einzelnen Variationen könnten bezeichnet werden als: Siciliano, Scherzo, Habanera, Rustikaler Tanz. — Das Finale lässt nochmals Tanzrhythmen (inspiriert vom Jazz) zu Worte kommen.

Das *Konzert für Violine und Orchester in D-dur, op. 61,* von *Ludwig van Beethoven,* dieses auf einsamer Höhe stehende Werk der Gattung Violinkonzerte, ist von allen grossen Meistern der Geigenkunst auf Schallplatten höchster Vollkommenheit gespielt worden. Und doch verblasst die blendendste HiFi-Perfektion gegenüber dem Erlebnis, wenn wir diese Musik im Konzertsaal hören und auf uns einwirken lassen können. — Für eine meisterhafte Wiedergabe des herrlichen, unvergänglichen Werkes bürgt unser Solist, der weltberühmte Geiger *Ricardo Odnoposoff.* Als Sohn russischer Eltern in Buenos Aires geboren, hatte er bereits in frühester Jugend seine besondere Begabung erkennen lassen. Sein Aufstieg war sensationell. 1937 errang er zusammen mit David Oistrach die höchste Auszeichnung für einen Geiger, den Prix Eugène Ysaye in Brüssel. Seither kennen und lieben die Musikfreunde der fünf Kontinente seine Kunst. Mit seiner Meistergeige, einer Guarnerius del Gesù (1735) macht er die Konzertsäle zu Stätten der Freude für tausende beglückter Hörer. — Diesen grossen Geiger begleiten zu dürfen, ist für unser Orchester hohe Ehre und Verpflichtung.

Orchestergesellschaft Zürich
Bz

Orchestergesellschaft Zürich

Konzertdirektion Klaus Menzel
Tonhalle, Grosser Saal
Sonntag, 9. Januar 1966, 20.15 Uhr
Orchestergesellschaft Zürich
Leitung: Dr. Marius Meng
Solist: Ricardo Odnoposoff, Violine

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie D-dur, KV 504, «Prager»
Adagio-Allegro, Andante, Finale: Presto

Alfred Baum, (geb. 1904)
Serenade für 13 Blasinstrumente und Contrabass
Allegro, Andante con moto (Notturno), Moderato (Thema mit Variationen), Finale
(Uraufführung)

Ludwig van Beethoven
Konzert für Violine und Orchester D-dur, op. 61
Allegro ma non troppo, Larghetto, Rondo: Allegro

Karten Fr. 5.50 bis 12.10
Vorverkauf Hug, Jecklin, Kuoni

Ricardo Odnoposoff

Entwurf: A. Schutzbach - Druck: D. Kocherhans

Liebe Musikfreunde,

Wir danken Ihnen für den Besuch unseres Konzertes und heissen Sie herzlich willkommen. Mit dem ausgewogenen Programm und dem hervorragenden Solisten hoffen wir, Ihnen einen schönen Konzertgenuss zu vermitteln.

An den Anfang stellen wir die *Sinfonie in D-dur* (ohne Menuett), KV 504, genannt «Prager-Sinfonie» von *Wolfgang Amadeus Mozart.* Es ist das Werk, in welchem Mozart unbedingte sinfonische Meisterschaft erreichte. Zur Zeit des «Figaro» entstanden, ist darin eher die Vorahnung dämonischer Grösse des «Don Giovanni» zu verspüren. Die göttliche Heiterkeit wird hier überschattet von Trotz und Verzweiflung, melancholischen und schmerzvollen Empfindungen.

Die darauffolgende *Serenade für 13 Blasinstrumente und Contrabass* von *Alfred Baum* ist eine Komposition, die der in unserer Stadt wirkende Pianist und Organist dieses Jahr im Auftrage der Städtischen Musikkommission schrieb. Als Komponist blickt Alfred Baum bereits auf ein vielgestaltiges Oeuvre zurück: Klavier- und Orgelwerke, Konzerte für Bläser, Solo- und Chorlieder usw. Dirigent und Ausführende stellen sich mit grosser Freude und Hingabe in den Dienst dieser Uraufführung, welche die Bekanntschaft mit einem absolut nicht «neutönerischen» Werk vermitteln wird. Vielmehr ist die Serenade in der Hauptsache von heiterem, beschwingtem Charakter und bietet den Bläsern dankbare, auch solistische Aufgaben. Der erste Satz ist in klassischer Sonatenform und lockerer Polyphonie gehalten. — Der zweite Satz ist ein dreiteiliges Notturno, in dessen Mittelteil wie von Ferne Tanzrhythmen erklingen. — Im dritten Satz wird ein eigenes Thema verarbeitet. Die einzelnen Variationen könnten bezeichnet werden als: Siciliano, Scherzo, Habanera, Rustikaler Tanz. — Das Finale lässt nochmals Tanzrhythmen (inspiriert vom Jazz) zu Worte kommen.

Das *Konzert für Violine und Orchester in D-dur, op. 61,* von *Ludwig van Beethoven,* dieses auf einsamer Höhe stehende Werk der Gattung Violinkonzerte, ist von allen grossen Meistern der Geigenkunst auf Schallplatten höchster Vollkommenheit gespielt worden. Und doch verblasst die blendendste HiFi-Perfektion gegenüber dem Erlebnis, wenn wir diese Musik im Konzertsaal hören und auf uns einwirken lassen können. — Für eine meisterhafte Wiedergabe des herrlichen, unvergänglichen Werkes bürgt unser Solist, der weltberühmte Geiger *Ricardo Odnoposoff.* Als Sohn russischer Eltern in Buenos Aires geboren, hatte er bereits in frühester Jugend seine besondere Begabung erkennen lassen. Sein Aufstieg war sensationell. 1937 errang er zusammen mit David Oistrach die höchste Auszeichnung für einen Geiger, den Prix Eugène Ysaye in Brüssel. Seither kennen und lieben die Musikfreunde der fünf Kontinente seine Kunst. Mit seiner Meistergeige, einer Guarnerius del Gesù (1735) macht er die Konzertsäle zu Stätten der Freude für tausende beglückter Hörer. — Diesen grossen Geiger begleiten zu dürfen, ist für unser Orchester hohe Ehre und Verpflichtung.

Orchestergesellschaft Zürich
Bz